

Ansprechpartner:

Sophia Göppel-Kraft
Stellv. Vorsitzende Fachausschuss
Energiegenossenschaften im
Genossenschaftsverband Bayern
s.kraft@regionalstrom-franken.de

www.regionalstrom-franken.de

Westmittelfrankens Energiegenossenschaften begleiten Pläne der Bundesenergieministerin kritisch und fordern weiteren Ausbau erneuerbarer Energien

Lauterbach, 16. März 2026

Bild: Robert Gehringer, Christian Strobl, Sophia Göppel-Kraft; Bildnachweis: Daniel Caspari

Bayerns Energiegenossenschaften haben sich im Rahmen des Fachausschusses „Energiegenossenschaften“ des Genossenschaftsverbands Bayern (GVB) intensiv mit den aktuellen energiepolitischen Gesetzesinitiativen von Bundesenergieministerin Katherina Reiche beschäftigt. Bei der Sitzung am 4. März 2026 am Chiemsee standen insbesondere die geplanten **Änderungen im Netzpaket sowie die EEG-Novelle 2027 im Mittelpunkt der Beratungen.**

Als gewählte Mitglieder des Fachausschusses nahmen aus Westmittelfranken auch Vertreter aus dem Landkreis Ansbach teil: **Robert Gehringer von der Bürgersolar Rothenburg o.d.T. eG**, **Christian Strobl von der Bürger-Energie Lichtenau eG** sowie **Sophia Göppel-Kraft von der Regionalstrom Franken eG**. Sie vertraten dort die Perspektive der westmittelfränkischen Bürgerenergiegenossenschaften und brachten die Erfahrungen aus der Praxis in die Diskussionen ein.

Ausdrücklich **unterstützen sie das Ziel, den Ausbau der erneuerbaren Energien stärker mit dem notwendigen Netzausbau zu synchronisieren.** *„Wir brauchen transparente und planbare Netzanschlussverfahren, damit Projekte für erneuerbare Energien, Speicher und neue Verbraucher zuverlässig umgesetzt werden und Bürgerenergieprojekte ihre Rolle für die Energiewende voll entfalten können“*, erklärt Christian Strobl von der Bürger-Energie Lichtenau eG.

Gleichzeitig begleiten sie die aktuellen Gesetzesvorschläge der Bundesenergieministerin kritisch. Die Perspektive Westmittelfrankens bringen sie aktiv in die Arbeit des Genossenschaftsverbands Bayern ein.

Kritik an geplanten Änderungen beim Netzanschluss

Besonders kritisch sehen die westmittelfränkischen Energiegenossenschaften die diskutierten Änderungen beim Netzanschluss für Anlagen der Erneuerbaren. In den aktuellen Entwürfen sind sogenannte „kapazitätslimitierte Netzgebiete“ sowie ein möglicher „Redispatch-Vorbehalt“ vorgesehen.

Für Bürgerenergieprojekte besteht dadurch konkrete Gefahr, dass derartige Regelungen den Ausbau erneuerbarer Energien unmittelbar ausbremsen. Bereits in der Vergangenheit gab es mit den sogenannten Netzausbaugebieten eine Regelung, die den Ausbau der Windenergie in Regionen mit Netzengpässen beschränkte, ohne gleichzeitig den Netzausbau entscheidend voranzubringen. Mit der EEG-Novelle 2021 wurde diese Regelung deshalb wieder abgeschafft.

Die Vertreter aus Westmittelfranken warnen daher vor einem Zirkelschluss: Wenn der Ausbau erneuerbarer Energien aufgrund von Netzengpässen eingeschränkt wird, fehlen gleichzeitig die notwendigen Investitionsanreize für den Netzausbau sowie für Speicher und Flexibilitätslösungen. Ihr Handlungsansatz liegt daher nicht im Entweder-oder, sondern im Miteinander. Gerade Speicher und Flexibilitätslösungen müssen als gemeinsame Lösung gesehen und vom Netzbetreiber aktiver genutzt werden.

Netzausbau in Westmittelfranken bleibt zentrale Herausforderung

Auch die Situation vor Ort spielte in den Gesprächen eine wichtige Rolle. In Westmittelfranken hinkt der Netzausbau weiterhin deutlich hinter den Anforderungen der Energiewende hinterher. Unsere Energiegenossenschaften stehen deshalb seit Jahren im Austausch mit dem regionalen Verteilnetzbetreiber, um Lösungen für Netzengpässe und neue Anschlussmöglichkeiten zu finden.

Aus Sicht der Bürgerenergie sollte der Fokus der Politik stärker auf beschleunigtem Netzausbau, Netzoptimierung und einer schnelleren Integration erneuerbarer Anlagen liegen. Auch innovative Maßnahmen zur besseren Nutzung vorhandener Netzkapazitäten könnten kurzfristig Entlastung schaffen.

Bürgerenergie schützt vor steigenden Energiepreisen

Sophia Göppel-Kraft, stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende der Regionalstrom Franken eG, betont:

„Die gestiegenen Spritpreise der letzten Tage zeigen deutlich, wie abhängig wir noch immer von fossilen Energien sind. Während wir die höheren Benzinpreise bereits jetzt an der Tankstelle spüren, werden die steigenden Kosten für Öl- und Gasheizungen mit einigen Monaten Verzögerung ebenfalls deutlich werden. Mit erneuerbaren Energien werden die Menschen in Mittelfranken unabhängiger von geopolitischen Unsicherheiten und gewinnen mehr Planungssicherheit bei den Energiekosten. Deshalb ist es entscheidend, diesen Weg konsequent weiterzugehen und ihn nicht durch Gesetzespakete auf Bundesebene auszubremsen.“

Die Energiegenossenschaften aus Westmittelfranken werden die weiteren Beratungen zu Netzpaket und EEG-Novelle aufmerksam verfolgen und sich weiterhin aktiv für verlässliche Rahmenbedingungen, Investitionssicherheit und einen konsequenten Ausbau erneuerbarer Energien einsetzen.

Robert Gehringer, Vorstandsvorsitzender der Bürgersolar Rothenburg o.d.Tbr. fügt hinzu:

„Es waren gerade die kleineren Investoren und Bürgerenergiegenossenschaften, die im Raum Westmittelfranken den Ausbau der Erneuerbaren Energien in den letzten 20 Jahren stark vorangebracht haben. Nachdem noch weiteres Potential in der Region vorhanden ist, ist ein gezielter Netzausbau mit planbaren Rahmenbedingungen für die Investoren dringend erforderlich. Der aktuell vorliegende Gesetzentwurf geht leider in eine ganz andere Richtung und darf auf keinen Fall umgesetzt werden.“